

# Stolper Post.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Der Abonnementspreis beträgt pr. Quartal 1 Mark 20 Pfg., mit Botenlohn 1 Mark 50 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 50 Pfg. Ferner mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ 1 M. 80 Pfg., mit Botenlohn 1 M. 90 Pfg. n. bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 90 Pfg.

Ausgabestellen in Stolp Wokweberstraße 254, in Rummelsburg bei Herrn Rudolph Barte, in Schlawe bei Herrn C. A. Jask in Stolpmünde bei Herrn W. Jassin jr.

Insertionspreis für die hiesige Zeitung 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. — Reclame für die hiesige Zeitung 20 Pf. oder deren Raum 20 Pf.

Nr. 296

Dienstag, 18. Dezember.

Organ für die Handels-, Gewerlichen Interessen

werbs- und landwirthschafts-Hinterpommerns.



Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp

Einladung zur Bestellung auf die „Stolper Post“ für das 1. Quartal 1884.

Stolp's billigste Zeitung

ist die

Stolper Post

mit der Sonntagsbeilage

„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“, Original- und Specialberichte, Telegraphische Depeschen.

Viel des Unterhaltenden und Belehrenden.

Umfangreicher Anzeigenthail.

Wohnungsanzeiger. — Arbeitsmarkt.

Als kostenfreie Beilagen erhalten die Abonnenten einmal jährlich einen Comtoir- und Notizkalender und zweimal jährlich einen Eisenbahn- und Posten-Fahrplan.

Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal in unseren Ausgabestellen 1 M. 20 Pfg., mit Botenlohn 1 M. 50 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 50 Pfg. Ferner mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ in unseren Ausgabestellen 1 Mark 50 Pfg., mit Botenlohn 1 M. 80 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 M. 90 Pfg. Wir bitten um gütliche Bestellung.

Die Expedition der „Stolper Post“.

## Deutschland.

Berlin, den 17. Dezember.

Die jetzt verbreitete Nachricht, daß Graf Blumenthal, kommandirender General des 4. Armee-Korps, in nächster Zeit in den Ruhestand treten werde, entbehrt der „Post“ zufolge ebenso der Begründung, wie die Mittheilung, daß General v. Tresckow, kommandirender General des 9. Armee-Korps, seinen Abschied einzureichen beabsichtigt.

Ueber die Grundlage einer Verständigung mit der Curie, die angeblich aus Anlaß der krongprinzlichen Reise angebahnt sein soll, bringt die „Athen. Westf. Ztg.“ folgende Mittheilungen, die ihr aus „oft bewährter Quelle“ zugegangen sein sollen, die aber gleichwohl mit der größten Reserve aufzunehmen sind:

Die von allen Seiten bestätigte Angabe, daß nach Vereinbarung zwischen Preußen und dem heiligen Stuhle dem zurückberufenen Bischof von Limburg ein Coadjutor beigegeben werden soll, giebt einen Fingerzeig für die Art des Ausgleichs. In allen den Diöcesen, in welchen die Bischöfe nicht mehr vorhanden sind und wo die Wiederberufung der letzteren auf besondere Schwierigkeiten stößt, dürfte durch Ein-

setzung von Coadjutoren (die geordnete Kirchenverwaltung hergestellt werden. In diesem Falle könnten die Bischöfe auch außerhalb der Diöcesen bleiben. Nachdem so eine sichere Grundlage zur Abstellung des kirchlichen Nothstandes gefunden, bleibt das Erscheinen des Kronprinzen im Vatican auch äußerlich Kunde von der Wiederherstellung des Einvernehmens. Zur Bischofsfrage selbst verhalten sich die Centren heraus Einzelheiten, die, wenn sie auch nicht als authentisch anzusehen sind, doch auf Grund ihres Ursprungs Aufmerksamkeit verdienen. Selbst in gutkatholischen Kreisen zweifelt man nicht daran, daß die Erzbischöfe von Köln und Posen Gneisen, sobald der Papst den zu erwartenden Wunsch zu erkennen giebt, ihre Zustimmung zur Ernennung von Coadjutoren in ihren Diöcesen ohne Weiteres geben werden. Vom Erzbischof von Köln, Dr. Melchers, der sich in einem Franziskanerkloster zu Maastricht aufhalten soll, nimmt man an, daß er seiner asketischen Natur folgend im Kloster bleiben werde. Für den Cardinal Ledochowski dürfte sich ein suburbicanes Bisthum öffnen, sobald ein solches frei wird. Was die schwierige Frage der Wiederbesetzung des Posen-Gneisener Erzbisthums anbelangt, so glaubt man auf einer Seite, die Vertrauen verdient, den Arcebischof Ramiczanowski und den Probst zu St. Hedwig Ahmann als Candidaten nennen zu können, die, abgesehen von anderen passenden Eigenschaften, beide der polnischen Sprache mächtig sind.

München, 16. Decbr. Der Redacteur Schwab in Speyer wurde zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt wegen eines Artikels „Kaiserlicher Wade-Planbereifung“, in welchem bei Besprechung der Königsfeier bedauert wurde, daß der König sich so selten sehen lasse. Das Urtheil besagt, Niemand sei berechtigt, die Handlungswiese des Königs zu kritisiren. — Eine gestrige demokratische Versammlung beschloß gleichfalls energischen Protest gegen den Gemeindevorstand, betreffend die Bewilligung von 600,000 Mark zur Erbauung von Kirchen, zu erheben.

Kiel, 17. Dezember. Das Torpedoboot „Jäger“, welches seit Donnerstags vermisst wurde, ist gestern in Malesund eingelaufen.

## Ausland.

Dänemark.

Kopenhagen, 16. Dezember. (W. B.) Wegen Fabrication falscher Hundertkronenscheine im Betrage von 100000 Kronen ist gestern hier der Buchhändler Niemannsneider verhaftet worden. Die Fälschung wurde sofort entdeckt und waren nur wenige Falsificate in Umlauf gesetzt.

Oesterreich.

Wien, 16. Dezember. (Post.) Eine große

Aufregung verursacht die gestern Nacht erfolgte Ermordung eines jungen Polizeikommissärs Namens Glubek. Derselbe hatte in amtlicher Eigenschaft einer Arbeiterversammlung in Florisdorf, in nächster Umgebung Wiens, beigewohnt. Die Versammlung selbst verlief völlig ruhig. Zum Hervortreten des Kommissärs war kein Anlaß; auch sonst hatte derselbe niemals Konflikte mit Arbeitern. Als der Kommissär sich entfernte und nur wenige Schritte gegangen war, fiel ein Schuß, der ihn auf der Stelle tödtete. Alle Nachforschungen nach dem Thäter waren bisher vergeblich.

Wien, 16. Dezember. (Post.) Ueber die Ermordung des Polizeibeamten Glubek liegen noch folgende Details vor. Der Kommissär war in Uniform in der Arbeiterversammlung erschienen; er hatte wohl wiederholt Anlaß, den vorzutragenden Redner zur Mäßigung zu mahnen. Im übrigen gab es jedoch keinen Konflikt. Kurz nach 10 Uhr war die Versammlung zu Ende, und der Kommissär entfernte sich. Florisdorf, der Schauplatz der That, gilt als Haupttheater der radicalen Arbeiterpartei. Raum war der Kommissär einige Schritte vom Gasthause entfernt, als von mehreren Reihen die Marschallkappe angeknüpft wurde. Bald darauf trachte ein Schuß und der Kommissär stürzte zu Boden. Niemand brachte dem Sterbenden Hilfe, erst die durch den Schuß aufgeschreckten Passanten trugen den Kommissär ins nächste Haus, wo er nach wenigen Minuten starb. Zwölf Verhaftungen wurden noch in der Nacht vorgenommen.

Frankreich.

Paris, 15. Decbr. (W. B.) Mehrere Journale glauben, die Ereignisse in Hue würden Courbet nöthige, sich im Delta zu halten ohne die Offensive zu ergreifen, die militärischen Operationen gegen Sontay und Bac Ninh würden bis zu der Ankunft der neuen Verstärkungen verschoben. Die „France“ erzählt, 3000 Mann Verstärkungen würden am 23. d., ebenso viele am 25. d. und wenn nöthig, noch weitere 300 im Januar nach Tonking abgehen. Der „National“ erwähnt gerüchtwaise, in Peking habe eine Palastrevolution stattgefunden, die zu einem Siege der Militärpartei geführt habe, welche jed. s Arrangement mit Frankreich zurückweise.

Paris, 16. Decbr. Der „Temps“ und mehrere andere Journale fordern die Regierung auf, prompt und energisch in Tonking zu handeln, größere Credite, wenn nöthig, zu verlangen und die Ziffer der abzusendenden Verstärkungen zu erhöhen um allen Eventualitäten beizugehen zu können. Der „Temps“ sagt, man werde erst dann erfolgreich mit China verhandeln können, wenn man alle Punkte in Tonking die man behalten wolle, besetzt habe.

## Italien.

Genua, 16. Decbr., Vorm. (W. B.) Das Deutsche Geschwader mit dem Kronprinzen an Bord ist um 10 Uhr hier eingetroffen. Der Kronprinz ist um 11 Uhr 20 Min. gelandet und hat sich unter den enthusiastischen Zurufen der zahlreich zusammen geströmten Bevölkerung in einer königlichen Equipage nach dem Palais begeben. — Prinz Amadeus trifft heute Nachmittag hier ein.

Genua, 16. Decbr., Mittags. (W. B.) Bei der Ankunft des deutschen Geschwaders salutirten die italienischen Kriegsschiffe, während der deutsche Botschafter von Keubell, General Cerava, der Ober Ceremonienmeister Giannotti, Major Bissini, der deutsche Konsul Bamberg sich mittels Barke an Bord des „Prinz Walbert“ begaben, um den Deutschen Kronprinzen zu empfangen und zu begrüßen. Die Spigen der städtischen, politischen und militärischen Behörden waren zum offiziellen Empfang an der Treppe versammelt, die den Namen des Deutschen Kronprinzen führt. Im Augenblicke der Landung erdröhnten Artillerie-Salven. Die Militärkapelle auf dem Quai spielte die preussische Volkshymne, während die zahlreich anwesende Bevölkerung, die Mitglieder der deutschen Kolonnie, die Matrosen in den Raaken mit den Jungsassen der zahlreichen, festlich geschmückten Barken, welche das krongprinzliche Schiff bis zum Landungsplatze begleiteten, in unaufhörliche stürmische Jubelrufe ausbrachen. Die im Hafen liegenden Schiffe hatten Gattaflaggen aufgezoogen. Nach dem Empfang der Behörden schritt der Kronprinz die Front der Truppenabtheilung entlang und fuhr alsdann, begleitet von den zu seinem Empfang erschienenen Personen und zahlreichem Gefolge in königlichen Equipagen durch die reichbesetzten Straßen, in denen die Truppen Spalier bildeten, unter fortbauenden Hochrufen der Bevölkerung nach dem Schlosse. Dort angelangt, trat der Kronprinz alsdann an das Fenster, um der hier besonders dichtgedrängten Menge für die ununterbrochenen herzlichen Kundgebungen der Freude wiederholt durch Verneigen zu danken. Der Kronprinz wird um Mitternacht die Reise nach Rom fortsetzen. — Prinz Amadeus wird sich heute Nachmittag 2 Uhr von Turin nach Genua begeben. — Das Wetter ist regnerisch.

Genua, 17. Dezember. Der Bürgermeister macht durch Maueranschlag bekannt: „Der Kronprinz von Deutschland, welcher der Gemeindevortretung in dem Stadthause einen Besuch abstattete, gab mir den ehrenvollen Auftrag Euch die Gefühle herzlichster Dankbarkeit mitzutheilen für den ehrenvollen und freundlichen

## Ein Opfer.

Roman von H. Schobert.

„Desto besser, erwiderte der Banquier lächelnd und streckte ihr die Hand hin, „schlagen Sie ein, verehrtes Fräulein, daß ich auf Ihre Hilfe rechnen darf. Vermuthlich hat der Oberst sein Unrecht mit dem Wechsel eingestanden und wünscht Eichhoffs Verzeihung, da es so schlecht mit ihm steht!“ Franziska sah ihn verwirrt an, „Vermuthlich,“ stotterte sie.

„Nun wird es dem Obersten ein rechter Trost sein, zu hören, daß John Berger die Summe bereits lange bezahlt hat.“

„John Berger?“ schrie Fräulein Franziska auf.

„Nicht wahr, es überrascht Sie, aber das Beste kommt noch, er hat Eva Herbach sein ganzes Vermögen vermach, unter der Bedingung, daß sie Eduard heirathet. Die Sache wäre einfach genug, denn ich glaubte, sie hätten sich gern, und von seiner Seite weiß ich das seit gestern bestimmt, aber sie hatte ihm ahnungslos schon vorher einen Korb gegeben.“

„Unmöglich,“ widersprach Franziska heftig, „ich müßte doch ein Sterbenswort davon wissen, und außerdem war er mit meiner Nichte verlobt.“

„Ich weiß, aber gestatten Sie mir zu bemerken, daß das Benehmen der jungen Dame wohl kein korrektes gewesen ist und Eichhoff die geringste Schuld des Bruches trifft, den Vorgang aber mit Fräulein Eva weiß ich aus seinem eigenen Munde, sie hat ihn abgelehnt.“

Vater einmal gefällig gewesen bezüglich eines Wechsels?“

„Aberdings, er bezahlte fünftausend Thaler für ihn, die Schuld quälte das arme Kind Tag und Nacht.“

„Ja, rief Franziska aufschwellend, so daß der Direktor unwillkürlich einen Schritt zurücktrat, „ja, nun geht mir ein Licht auf. Das Mädchen kennt ihr Herz nicht, oder will es nicht kennen. Freilich liebt sie ihn und wehrte sich deshalb so heftig gegen Gerhard Ulrich. Sie hat ihn ausgeglichen, natürlich! was sagte sie doch damals? Weil er reich ist und ich eine Bettlerin.“ Nun Direktoren, wie wird Ihnen mit Ihrem Menschenbegleichungsplan? Das Hindernis fällt nun fort.“

„Wenn Sie es doch vermöchten, auf Fräulein Eva einzuwirken, Eduard ist völlig außer sich.“

„Wollen sehen, was ich thun kann, wird geschehen, obgleich — obgleich ich mir damit in mein eignes Fleisch schneide, nur was haben Sie von Ihrer Sorge? Dank, Vorwürfe schließlich, das ist der Lohn der Welt. Trotzdem wollen wir thun, was in un'ern Kräften steht.“

Franziska band ihr Hutband fest, schüttelte dem Direktor die Hand und gab ihm folgende Instruktion:

„Wenn Eichhoff zu uns hinausfährt, kommen Sie unter jeder Bedingung mit, man kann nicht wissen, wozu es gut ist.“

Eine etwas sonderbare Dame, dachte der Direktor, als sie gegangen war, aber sie liebt das arme junge Mädchen und meint es grundehrlich, solche Menschen sind selten in der Welt. Himmel, wo nur Eduard alzeit.“

Aber der erwartete kam erst nach Stunden, als die Sonne schon hoch am Himmel stand, blaß und schweißjam; er empfing Brief und

Botschaft und warf sich mit dem Banquier in einen Wagen, um in die Pogdamerstraße zu fahren.

Oberst Herbach hatte ihn sehnüchlich erwartet, Eva begrüßte ihn scheu und verlegen; der Kranke streckte ihm beide Hände entgegen und sagte mit schwacher Stimme:

„Eichhoff, verzeihen Sie mir, ich habe Unrecht an Ihnen gethan, aber nicht ohne gräßliche Tage und Stunden vorher durchzumachen, ich stand am Rande des Abgrundes und keine Hand war da, keine die mich rettete. Verdammen ist nachher so leicht, der Augenblick so fürchtbar; die Schuld ist bezahlt und getilgt, machen Sie es mit der Erinnerung ebenso.“

Es ist schon geschehen, Oberst Herbach,“ sagte Eduard mit tiefem Ernst. „Hätte ich damals den Stand der Dinge so genau gekannt, vielleicht wäre manches anders gekommen. Warum waren Sie nicht offen gegen mich, Herbach?“

„Ich glaubte, Sie hätten Eva gern,“ flüsterte der Sterbende, ich hoffte, um Ewas willen würden Sie mir das Geld geben. Tragen Sie meinem armen Kinde die Sünden ihres Vaters nicht nach.“

Das Mädchen stand am Fenster, den Rücken ins Zimmer gewandt und schluchzte leise, Eduard warf einen schmerzlichen Blick auf sie.

„Sie haben mein Wort darauf.“

„Ich hatte gehofft, ich könnte Ihnen meine Tochter ans Herz legen,“ fuhr Herbach fort, offenbar ahnungslos über Ewas Gegenwart, „sie war die beste Tochter der Welt, sie wird auch eine gute Frau werden; ich lasse sie so ungern ohne allen Schutz zurück; zwar ist Franziska da, aber Eva braucht einen Gegenstand, um voll und ganz in ihn aufzugehen, einen

Gatten, ein Heim.“ Er sah ihn so beweglich bittend an. Sie sind ein Ehrenmann, Eduard.“

Mit flüchtigem Blick schaute der junge Mann zu dem Fenster hinüber an dem Eva gestanden hatte, es war leer. Dann beugte er sich zu dem Sterbenden und sprach lange flüsternd mit ihm, bis sie sich mit einem Händedruck trennten.

Eduard nahm im andern Zimmer mit ernster Verbeugung von den Damen Abschied und stieg die Treppen hinab, der Banquier sah auf die wenigen Bilder, die die Wand schmückten mit reglem Interesse und Franziska hielt in der Fensternische das weinende Mädchen fest umfaßt.

„Du verdienst es zwar nicht, daß man sich um Dich kümmert, wüßte ich doch kein Sterbenswörtchen bisher von allem, nicht einmal, daß Eichhoff um Dich angehalten, Eva, ich sage Dir, Du kennst Dein eignes Herz schlecht. Aber jetzt weine nicht mehr, sondern geh' und hole mir mein Taschentuch aus dem Wohnzimmer, Du hast jüngere Weine wie ich und kannst mir den Weg abnehmen.“

Eva richtete sich auf und verließ das Zimmer. Franziska kniff vergnügt lächelnd ein Auge gegen den Banquier zu und machte mit der Hand eine Bewegung, als schnappe eine Falle zu, dann schloß sie eiligst die Treppe hinter und zwar mit solcher Behendigkeit, daß man nichts von alten Weinen an ihr merkte.

Gütiger Gott, wozu man im Leben kommen kann, es ist das erstmal, dachte sie und preßte ihr kleines Ohr mit solcher Behemung an die Thürspalte, daß es nachher noch lange rothe Striemen zeigte, während sie mit jeder Faser zu horchen schien. —

(Fortsetzung folgt.)

Empfang, welchen er jetzt und immer bei Euch gefunden hat. Die Wechselbeziehungen edler Empfindungen zwischen dem erlauchtesten Fürsten und der patriotischen hochgebildeten Bürgerlichkeit welche bei dieser Gelegenheit die treue Dolmetscherin des italienischen Vaterlandes war, mögen ein neues dauerndes Band zwischen den beiden großen Nationen bilden, ein neues berechtigtes Band des Friedens und der Civilisation sein."

Rom, 16. Dezember. Vorm. (W. B.) Der Bürgermeister von Rom, Herzog von Torlonia, veröffentlicht heute Morgen ein Manifest an die Einwohner Roms, in welchem er die für morgen erwartete Ankunft des Deutschen Kronprinzen anzeigt. In dem Manifest heißt es weiter, durch diesen Besuch würden die festen und herzlichen Bande zwischen dem deutschen u. italienischen Hofe, sowie zwischen dem deutschen und italienischen Volke noch enger geknüpft werden. Als Dolmetscher der Gefühle des gesamten Italiens werde Rom dem Deutschen Kronprinzen, dem Freunde des Königs und dem Vertreter des mächtigen Monarchen, der die Größe und Einigkeit Deutschlands zu begründen gewußt habe, einen freudigen und herzlichen Empfang bereiten.

**Spanien.**

Madrid, 15. Dezember. (W. B.) Wie man aus Trun meldet, soll der französische Botschafter Des Michels auf der Rückkehr nach Madrid in einen Streit mit den Grenz-Pollbeamten in Trun gerathen sein.

**England.**

London, 16. Dezember. (W. B.) Nach einer Meldung des Reuterschen Bureau aus Shanghai vom heutigen Tage ist daselbst nichts bekannt, wodurch das Gerücht von der Ausbruch einer Palastrevolution in Peking bestätigt würde, auch liegen daselbst keinerlei Nachrichten über Unruhen irgend welcher Art in Peking vor.

**Stadt, Kreis, Provinz.**

Stolz, den 18. Dezember.

**Generalversammlung der pommerischen ökonomischen Gesellschaft.**

Die am 14. d. M. im Sengschen Hotel in Köslin abgehaltene Generalversammlung der Pommerischen ökonomischen Gesellschaft hatte sich eines überaus zahlreichen Besuches zu erfreuen; mehr wie 90 Theilnehmer waren zu derselben erschienen. Der Präsident, Herr v. Below-Salesle, eröffnete um 12 Uhr Mittags die Sitzung mit Begrüßung der Anwesenden und Notifizierung einiger noch nachträglich zur Tagesordnung eingegangenen Anträge und Gegenstände. Aus dem ad 1) der L.O. angeführten Bericht des Hauptdirectoriats über allgemeine Angelegenheiten der Gesellschaft interessiren ein weiteres Publikum vornehmlich die Mittheilung über den gegenwärtigen Stand der in Pommern zu begründenden Arbeiter-Kolonie. Wie der Präsident referirte, ist die ganze Angelegenheit trotz der anfänglichen bedeutenden Schwierigkeiten, die sich ihr in den Weg gestellt, erfreulicherweise der Vollendung nahe, — nicht nur, daß in Folge der überaus dankenswerthen Antheilnahme der Königl. Landrathsämter die Geldfrage sich recht günstig gestaltet, es sei auch die hochwichtige Frage nach dem Dirigenten der künftigen Anstalt schon auf das glücklichste gelöst, da für diesen Posten eine in jeder Beziehung geeignete Persönlichkeit gefunden sei; und endlich sei die Frage nach dem Orte der zukünftigen Station ebenfalls so weit gelöst, daß in nächster Zukunft ein Abschluß derselben in sicherer Aussicht stehe. — Ein Schreiben des Königl. Garten-Directors Büchse in Potsdam gelangt ferner zur Verlesung, worin derselbe das Institut der Wandergärtner auch für Pommern zur Benutzung empfiehlt. Herr Garten-Inspector Bong-Cobberg schlägt statt dessen die Anstellung von Kreisgärtnern vor und spricht außerdem in Anknüpfung an den Bericht über die Arbeiterkolonie in Pommern den Wunsch aus, es möchte mit dieser Kolonie eine gleichzeitig zu errichtende Provinzial-Lohnbauschule verbunden werden. Der Präsident giebt seiner Sympathie mit beiden Vorschlägen Ausdruck; der erstere soll als Antrag auf die Tagesordnung der nächsten Generalversammlung gesetzt, der andere bei der Einrichtung der künftigen Kolonie mit erwogen werden. — Anlässlich des hierauf erstatteten Berichtes des Herrn von Dassel-Sching über die Erfolge des Rörgegeschäftes in der Provinz Pommern pro 1883, der nur Günstiges über das neue Institut der Rörordnung zu melden weiß, bittet Herr Zeller Neuhaus, dafür Sorge tragen zu wollen, daß das Geschäft Labes in thunlichster Weise mit möglichst vielen Hengsten besetzt werde, damit einem in verschiedenen Distrikten lebhaft fühlbar gewordenen Mangel an Rörhengsten abgeholfen werde. Herr v. Dassel konstatirte, daß das Landgestüt Labes bereits die nöthigen Maßnahmen getroffen, um diesem Wunsche spätestens im nächsten Sommer zu entsprechen. — Herr Generalsekretär Prof. Birner macht Mittheilung von der im Jahre 1884 in München beabsichtigten Allgemeinen deutschen Ausstellung für Wolle, an der eine möglichst aktive Theilnahme, besonders in Form von Kollektivausstellungen, sehr erwünscht sei. Die Versammlung beschließt vorerst auf Vorschlag des Präsidenten, eventl. die Herren Zeller-Neuhaus und Director du Roi-Caselow als Deputirte nach dort zu senden.

Punkt 2) der L.O. betrifft den Stand der Mollereischule in Caselow, wofür Herr Director du Roi in einem ausführlichen Vortrage sich des Näheren verbreitet. Er konstatirte in erster Linie die in jeder Beziehung musterhafte neue Einrichtung durch Herrn Engel Caselow und bezüglich des Besuches der Schule, daß sämtliche Plätze besetzt sind. Bei dieser Gelegenheit nimmt die Versammlung Anlaß, ihr Verwunderung darüber Ausdruck zu geben, daß Dr. Kommerzienrath Quistorp auch jetzt noch nach Verlegung der pommerischen Mollereischule von Ederberg nach Caselow, für sein Institut in Eder-

berg resp. Westend die alte Bezeichnung: „Pommerische Mollereischule“ beibehält. Die Versammlung beschließt, diesem seitens des Herrn Quistorp beabsichtigten Vorgehen in der Weise entgegenzutreten, daß in einer Anzahl geeigneter Zeitungen ein betreffendes Inserat veröffentlicht werde, um auch das große Publikum auf die bereits seit 1. Juli erfolgte Verlegung der Mollereischule der Pommerischen ökonomischen Gesellschaft und des Baltischen Centralvereins von Ederberg nach Caselow und daß Herr Quistorp in keinerlei Weise mehr an diesem Institute theilhaftig sei, aufmerksam zu machen.

Ab. 3) der L.O.: „Unter welchen Verhältnissen empfiehlt sich die Anwendung des Separators im Meiereibetriebe mit Berücksichtigung der neuesten Verbesserungen nach dieser Richtung hin.“ hält Herr Ingenieur Helm-Stettin einen sehr instruktiven vergleichenden Vortrag über die bestehenden 4 Systeme der Milchverarbeitung und hebt die hohe Bedeutung des Centrifugalsystems hervor. Als ganz besonders erwähnenswerth schildert Vortragender die Verwendbarkeit auch des Siphons für diese Zwecke. Der Korreferent Hr. Dir. du Roi-Caselow spricht sich in gleichem Sinne wie Referent aus. An diese Erörterungen knüpft sich eine lebhaft diskussion, an der sich namentlich die Herren v. Jantzier, Zeller, Siemers, v. Mliencron und Schallehu theilnahmen.

Zu 4) der L.O. berichtete Herr v. Dießl. Daber über seine nunmehr 23jährigen Erfahrungen in der Dampfbodenkultur u. schildert in lebhaften Farben die hohen Vorzüge derselben. Nach den im Jahre 1883 erzielten Resultaten stellte sich der Ertrag an Kartoffeln auf gegrubtem Boden bei einem Gute auf 87, bei einem zweiten auf 78 Scheffel pro Morgen.

Ab 4a) behandelt Hr. v. Radow-Alt Wuhrow in ausführlichem und interessantem Vortrage die Frage der zweckmäßigsten Vorbildung des jungen Landwirthes für seinen späteren Beruf. Abiturientenexamen, danach 3-jährigen praktischen Dienst, Studien an der Universität, wiederum praktisches Studium in Verbindung mit Studienreisen bezeichnet Referent als die vornehmsten Gesichtspunkte hierbei.

Nachdem durch Beschluß der Versammlung der vorgerückten Zeit wegen die Punkte 5, 6 und 7 von der L.O. abgelehrt worden, geht Hr. Seydelmann-Tantow ad 8) auf die Frage nach der zweckmäßigsten der gleichzeitigen Verwendung von Stickstoff- und phosphorsäurehaltigen Düngemitteln des Näheren ein und bespricht die vorzüglichsten Resultate, die er bei dieser Düngungsweise erzielt habe. Die Herren Prof. Birner und Ramm-Deeg bestätigen die Ausführungen des Referenten, während Hr. v. Dießl-Zachow nur von durchaus negativen Resultaten zu berichten weiß.

Zu 9) der Tagesordnung geht Herr Rette-Jassen eine überaus instruktive Schilderung der von ihm in den letzten zwei Jahren angestellten Versuche mit Kalisalzen in Bezug auf das Schulz-Kupplische Wirtschaftssystem, deren detaillierte Wiedergabe durch das offizielle Protokoll der Pommerischen ökonomischen Gesellschaft in der nächsten Nummer erfolgen wird. An der Debatte theilnahmen sich vorzugsweise die Herren Schulz-Kornaliti, v. Dießl-Daber, Prof. Birner und Rette-Jassen.

Da inzwischen die Zeit bis auf 4 1/2 Uhr vorgerückt ist, gelangt bezüglich der noch auf der Tagesordnung stehenden letzten 3 Punkte ein Vertagungsantrag zur Annahme und erfolgt Schluß der Versammlung.

Die im Anschluß an die Generalversammlung am nächsten Tag, den 15. d. angelegte Centralversammlung der Direktoren und Deputirten der Zweigvereine wurde Vormittags 9 Uhr durch den Präsidenten, Herrn v. Below-Salesle, eröffnet. Nach Erledigung von Punkt 1) der Tagesordnung, betreffend geschäftliche Mittheilungen des Hauptdirectoriats, erfolgte per Acclamation die Wiederwahl des Präsidenten Herrn v. Below-Salesle, der beiden Vicepräsidenten Herren v. d. Olen-Plumberg und v. Holz-Alt-Marrin und des Kassensurators Hrn. Stebenbürgen-Püttenberg. In gleicher Weise wurde die Wiederwahl des Hrn. v. Valentini-Neley als Mitglied des Kuratoriums der Schleibener Landwirtschaftsschule vollzogen. Nach hierauf geförderter Genehmigung des Etats der Gesellschaft pro 1884—85 beschloß die Versammlung ad 5) der Tagesordnung, die Beschlußnahme über die vom landwirthschaftlichen Verein für kleineren Grundbesitz zu Stargard i. P. nachgesuchte Aufnahme in den Verband der Pomm. ökon. Gesellschaft gegen Zahlung einer Pauschalsumme von 60 Ml. pro Jahr —, zu vertagen, um in einer späteren Versammlung gleichzeitig das Prinzip der Aufnehmbarkeit von Vereinen gegen Leistung von Pauschalsummen etc. zu beraten. ad 6) wurde beschloßen, die von der betr. Kommission gemachte Vorlage bezüglich einer den realen Verhältnissen entsprechenden Umgestaltung des Prämienungsverfahrens im Vereinsbezirk zunächst durch den Druck sämtlichen Mitgliedern der Gesellschaft zugänglich zu machen und an die definitive Beschlußfassung erst danach heranzutreten. ad 7) beschloß man im nächsten Jahre keine Provinzial-Kinderschule abzuhalten; ebenso wurde ad 8) eine Theilnahme an der von Stettiner Industriellen für das Jahr 1884 geplanten Ausstellung abgelehnt, ad 9) wurde der Beschluß gefaßt, an die Provinzialvertretung eine Petition zu richten um Bewilligung einer Summe von 2000 Ml. für Fischzucht, anstatt selbsterhöher 700 Ml. und so die nöthigen Mittel auch für Ausrottung der Fischottern zu gewinnen. Alsdann gelangten von zwei Anträgen des Stettiner Bürgervereins der unter 10 A: „Das Hauptdirectorium der Pommerischen ökonomischen Gesellschaft wolle bei der Königl. Staatsregierung dahin nachsichtig werden, daß Wagen mit leeren Expositivtagungen auf den Chiffren, wo

nach Chausseegeld erhoben wird, in Zukunft gleich den übrigen leeren Adernwagen tarificirt werden“, zur Ausnahme, mogegen der Antrag 10 B: Die Königl. Staatsregierung wolle in Zukunft gestatten, daß Wagen, die Produkte der Brennerei führen, gleich allen übrigen landwirthschaftlichen die selbe Kadelgebührenfreiheit genießen dürfen, während sie bisher auf den Chausseebahnen nur 4göllige Kadelgebühren haben müssen, auch wenn sie nicht über 40 Centner beladen sind, abgelehnt wurde. Ebenso erfuhr der ad 11) gestellte Antrag des Cammin-Gilzower Zweigvereins: Das Hauptdirectorium wolle die einzelnen Zweigvereine auffordern, zur Gründung des Vagabondenajaks einen Beitrag aus ihren Kassen zu gewähren“, Ablehnung. Angenommen dagegen wurde der nachträglich auf die Tagesordnung gesetzte Antrag des Vauenburger Zweigvereins: Centralversammlung wolle an geeigneter Stelle dahin vorstellig werden, daß der am Montag nächstentscheidend stattfindende Viehmarkt in Berlin auf Donnerstag verlegt werde, und gleichzeitig beschloßen, diesen Antrag bei dem Landes-Oekonomik-Kollegium sowie dem landwirthschaftlichen Ministerium einzubringen. (Starg. Ztg.)

**\* Unterricht in der Buchführung.** Der hiesige Verein junger Kaufleute, dessen Bestrebungen um die Einrichtung von Unterrichtskursen in solchen Lehrgegenständen, deren Kenntniß jedem Kaufmann unentbehrlich ist, wie stets gern unterstützt haben, hat in dieser Saison den Unterricht in der deutschen Grammatik und im deutschen kaufmännischen Briefstyl bereits beendet und ist zur Zeit mit der Einleitung des Unterrichts in der englischen Sprache beschäftigt. Wie annoncirt, soll demnächst auch der Unterricht in der doppelten italienischen Buchführung beginnen, worauf wir hiermit gern aufmerksam machen. Da der Kursus erst im Januar beginnt, so dürften jetzt noch Meldungen zur Theilnahme an den Vorlesungen des Vereins angebracht sein.

**2 Bezeichnung des Raumgehaltes der Schankgefäße.** Mit Rücksicht darauf, daß das Gesetz vom 20. Juli 1881, betreffend die Bezeichnung des Raumgehaltes der Schankgefäße bereits, am 1. I. Mts. in Kraft tritt, machen wir die Gast- und Schankwirthschaft in ihrem eigenen Interesse wiederholt darauf aufmerksam, daß sie rechtzeitig die erforderliche Vorbereitung zu treffen haben, um sich in ihren Gast- und Schankwirthschaften bis zum 1. Januar 1884 mit vorschristsmäßigen Schankgefäßen für die Verabreichung von Wein, Obstwein, Most oder Bier, sowie mit gehörig gestempelten Flüssigkeitsmaßen zur Prüfung ihrer Schankgefäße zu versehen. Für die sämmtlichen Gewerbetreibenden würden sonst die empfindlichsten Nachteile eintreten, da vom 1. Januar 1884 ab sämmtliche in den Gast- und Schankwirthschaften zur Verabreichung der fr. Getränke dienenden Schankgefäße, welche die vorschristsmäßige Inhaltsbezeichnung nicht tragen, oder sonst den Anforderungen des Gesetzes nicht genügen, ausnahmslos der Einziehung unterliegen. Contravenienten werden nach § 6 des Gesetzes außer der Einziehung und Vernichtung der vorschristswidrigen Schankgefäße mit Geldstrafe bis zu 100 M. oder mit Haft bis zu 4 Wochen bestraft. — Auf Veranlassung der Herrn Reformminister sind nun die Polizeibehörden angewiesen, eine strenge Kontrolle über die Ausführung dieses Gesetzes auszuüben und hierbei ihre Prüfung sowohl darauf, ob die Schankgefäße die vorgeschriebene Bezeichnung ihres Sollinhalts tragen, als auch darauf zu richten, ob die Bezeichnung des Sollinhalts innerhalb der im § 3 des Gesetzes angegebenen Fehlergrenzen dem wirthlichen Inhalte der Gefäße entspricht. Den die Kontrolle ausübenden Beamten werden die Revisionen darüber erleichtert werden, daß nach § 4 des Gesetzes die Gast- und Schankwirthschaften die zur Prüfung der Schankgefäße geeigneten gestempelten Flüssigkeitsmaße bereit zu halten haben. — Für den Fall, daß der vorgeschriebene Abstand des Füllstriches von dem oberen Rande der Gefäße sich hinsichtlich solcher Gefäße, in welchen eine ihrer Natur nach stark schäumende Flüssigkeit verabreicht wird, nicht als ausreichend erweist, kann der Maximalbetrag dieses Abstandes durch die zuständige höhere Verwaltungsbehörde, d. i. im diesseitigen Bezirke das Königl.iche Regierungs-Präsidium, über die vorgeschriebenen Grenzen hinaus festgestellt werden.

**† Schiffer-Control-Versammlung.** Wir sind schon jetzt in der Lage, mittheilen zu können, daß die diesjährige Schiffer-Control-Versammlung am 16. Januar 1884 Vormittags 10 Uhr auf dem Schloßhofe stattfindet und zwar für den 1. und 2. Compagniebezirk. Zu derselben haben sich zu stellen: 1. Die Mannschaften der Reserve und Seewehr 1. Klasse der Matrosen-Division. 2. Die Mannschaften der Reserve und Seewehr 1. Klasse der übrigen Marinetheile, sowie von der Reserve und Landwehr des Landheeres nur diejenigen Mannschaften, welche als Seeleute von Beruf außerhalb ihres Wohnortes Schiffsahrt treiben. Die Militär-Bezirke müssen zur Stelle sein.

**Schöffengericht.** Sitzung vom 17. Dezember. (Original-Bericht der Stolper Post.) Vorsitzender: Herr Amtsrichter Jaene. Schöffen: die Herren Vordirector Otto und Bahmeister a. D. Klobe-Stolz. Wegen Beleidigung der Frau des Instrumentenmachers Horn hirselt wurde die Frau Barbier Jammid von hier zu 30 M. ev. 10 Tg. Haft und Tragung der Kosten verurtheilt. Auf 12 M. ev. 4 Tg. Haft und Tragung der Kosten lautete das Erkenntniß gegen den der Beleidigung der verchel. Osenleber Holzendorf angeklagten Arbeiter Ernst Hürnberg von hier. Der Fleischermeister Heinrich Denzer aus Stolpmünde wird von dem Schuhmacher Theodor Böllner in Puckamit geschuldigt, am 26. Juli d. J. durch Fahrlässigkeit die Körperverletzung seines 4-jährigen Sohnes verursacht zu haben. Beide Parteien einigten sich jedoch, bevor zur Verhandlung geschritten wurde, dahin,

daß Beklagter die Tragung der Kosten des Verfahrens übernimmt und außerdem 25 Mark Entschädigung an Böllner zahlt.

Zu einer Strafe von 6 M. ev. 2 Tg. Gef. wurde der Halbbauer August Wilmow aus Beddin wegen Mißhandlung des Kuhhirten Franz Wolbun verurtheilt, ihm auch die Kosten des Verfahrens auferlegt.

Wegen Beleidigung des Eigentümers Albert Krest aus Belsow erhält der Eigentümer Wilhelm Glawe ebenfalls eine Strafe von 15 M. ev. 3 Tg. Haft.

**Wässrige Präfente.** Der Regengott hat uns in den letzten Tagen bei lauer Witterung wieder mit seinen wässrigen Präfenten beglückt, — eine Erscheinung, welche auf Konto der höchst ärgerlichen Inconsequenz des Chronos zu setzen ist, der in manchen Jahren zwischen Herbst und Winter nur noch wenig Unterchied eintreten läßt. Niemand aber denkt wohl an die Möglichkeit, daß der Schnee, welcher auf Straßen bereits wieder geschmolzen und der Regen, mit welchem unser Pflaster gegenwärtig getränkt ist, aus indischen Wassern entstanden ist. Es ist bekanntlich erst einige Tage her, seit Morgens und Abends der Himmel in unbeschreiblicher Farbenpracht aufblühte, als sei über Himmel und Erde ein ganzes Feuermeer herabgesunken. (Auch vorgestern Nachmittags 4 Uhr war diese Erscheinung wieder zu beobachten. D. Red.) Nicht nur in Deutschland war das wunderbare Schauspiel zu beobachten. Im ganzen weithin Deutschland entzündete es die Sinne und regte den Trieb der Forscher an, das große Farbenräthsel zu lösen. Einer der ersten Himmelskundigen Englands, Herr Norman Vodyer, hat der Erscheinung ein besonderes Studium gewidmet und ist mit Hilfe wissenschaftlicher Mittheilungen, welche ihm der berühmte Professor Helmholtz, der schottische Astronom Professor Plazzi Smyth, Dr. Weltrum und andere lieferten, zu der Anschauung gekommen, daß diese prachtvollen Lichterscheinungen höchst wahrscheinlich eine Folge der im Spätsommer erfolgten gewaltigen vulkanischen Ausbrüche in Niederländisch-Indien seien. In sehr eingehender Weise führt Norman Vodyer aus, wie dieses furchtbare Erd- und Seebeben überhaupt die stärkste Erschütterung gewesen sei, welche unsere Erde in historischer Zeit durchzuckt habe. Das Geräusch, welches sie begleitete, habe sich — trotzdem es als die bedeutendste Nebenerscheinung zu betrachten sei — ungefähr 2000 englische Meilen fortgepflanzt. Der gewaltige Stoß, welcher das Eiland Krakatau zuerst aufwühlte und dann in das Meer stürzte, erzeugte ein Seebeben, welches eine Fluthwelle des Meeres von über hundert Fuß Höhe emportrieb und über das Land in der Nähe jagte. Daraus könne man sich ungefähr ein Bild davon machen, in welcher Stärke die atmosphärische Luft aufgeregt wurde. Die Luftpressung, welche das riesige Erdbeben zur Folge hatte, pflanzte sich bei der Drehung unserer Erde dreimal um unsern Planeten fort. Man muß bedenken, daß die emporgeschleuderten, schweren, vulkanischen Massen, wie Lava, Asche, Bimsstein u. s. w. vierzig Stunden lang viele Meilen von dem Ausbruchsherd die Luft mit unbeschreiblicher Finsterniß füllten. Daraus ist ein Schluß gestattet, wie mächtig doch die feineren Bestandtheile der Ausbruchsmasse, also die Wasserdämpfe, durch den Stoß im Erdinnern emporgeschleudert wurden. Es war ungefähr als ob ein breites Ventil in einem überhitzten Dampfessel geöffnet wird, der schwere Schmutz im Wasser fällt nicht weit vom Ventil herab, während die leichten Wasserdämpfe enorm hoch geschleudert werden. Die riesigen Wasserdämpfe gerieten in die großen Luftströmungen der Monsune und der Passatwinde. Von da ob läßt sich die Wanderung der mächtigen Wasserdampfmasse verfolgen und ebenso das wunderbare Farbenpiel des Himmels, welches durch den Widerschein bewirkt wurde, den die Strahlen des aufgehenden und untergehenden Sonne an der zusammengeballten, langsam fortschwebenden Dunstmasse fanden. Am 28. August sah man die Himmels-Erscheinung, welche wir nachher hier ebenfalls bemerkt, auf den Seychelles Inseln und auf Mauritius und den andern Eilanden des Indischen Oceans zu derselben Zeit, als die letzten Ausläufer des Krakatau sich in der Bewegung des Meeres dort bemerkbar machten. Die Passatwinde bemächtigten sich der schwebenden Dampfmasse und führten sie nach Brasilien, wo am 30. August die Licht-Erscheinungen auftraten. Anfangs September wurden dieselben an der ostindischen Goldküste beobachtet, wanderten dann langsam nach West-Europa, bis sie in den letzten Tagen des Novembers Herr Professor Helmholtz in Berlin zum Gegenstand seiner Beobachtungen machten und darüber an Vodyer schreiben konnte: die Dunstmasse, welche so prachtvoll die Sonnenlichter wiederpflanzte, „schwebte nach seiner Berechnung ungefähr in einer Höhe von zehn deutschen Meilen über der Erdoberfläche.“ Das wunderbare Himmelsglüh, welches wir in letzter Zeit beobachten konnten, ist somit aller Wahrscheinlichkeit nach eine Folge der riesigen Erdbeben in Niederländisch-Indien, und ebenso möglich ist wohl, daß die stärkeren Niederschläge der letzten Tage nun auf eine in unseren kälteren Regionen vollzogene Umwidmung dieser Dunstmassen in Schnee und Regen zurückzuführen sind. Danach würde unser Stolper Pflaster jetzt also mit den vor Monaten auf dem vernichteten Eiland Krakatau dampfförmig umhergeschleuderten Wassermassen getränkt, und ebenso die Regenrinnen unserer Hausdächer mit diesem indischen Wasser angefüllt sein!

**Erledigte Pfarrstellen in Pommern.** Vool, Synode Babelow, Priv. Patr. 4 Kirchen, zum 1. Januar, Einkommen 2815 Ml. und freie Wohnung; jährl. Bekleidungsbeitrag im Betrage von 376 Ml. — Dobberpühl Synode Cammin, Priv. Patr. mit 2 Kirchen, zum 1. Januar, Einkommen 2182 Ml. und freie Wohnung.

3 Ständes Amt. Im Laufe der verfloffenen Woche sind angemeldet: Geburten: Arbeiter Carl Papen...

3 Tugungsverkauf. Am Mittwoch den 19. d. Mts. 8. U. 11 Uhr wird der Dampf beim Garnisonplatz...

Rummelsburg, 16. December. [Weihnachtsbescherung.] Zum Zwecke der Weihnachtsbescherung für arme und würdige Schül...

Rügenwalde, 14. December. [Eine seine Familie.] Vor etwa 7 Jahre wohnte hier ein Schuhmachermeister Janke, der damals wegen...

Polzin, 15. December. [Eine schauererregende That] ist der Ztg. f. P. zufolge gestern Mittag 12 Uhr an dem Arbeitmann Klein...

Cöslin 17. December. [Blücherfest.] Zur Feier des Blücherfestes fand gestern im Stolz...

Preussischer Landtag. Herrenhaus. Sitzung vom 17. December. Das Herrenhaus begann heute die Bes...

Kirchliche Anzeigen. Schloßkirche. Ev. reformirte Gemeinde. Mittwoch, den 19. December cr., Nachmittags 6 Uhr: Adventwochen...

Bekanntmachung. Die Erhebung des Schulgeldes für die höhere Mädchenschule besuchenden Schülerinnen pro 1. October bis...

Turn-Berein. Sonntag, den 23. December cr. Abends 8 1/2 Uhr im Restaurant Suggert: Weihnachtsfeier.

zwei wichtigere Anträge wurden den Kommissionsbeschlüssen zugewiesen. Auf Antrag des Herrn v. Mantuffel wurde die Bestimmung angenom...

Abgeordnetensitzung. Sitzung des 17. December. Das Abgeordnetenhaus setzte die Beratung des Etats des Innern fort.

Neueste Nachrichten. Berlin 17. December. Die „Kreuzzeitung“ berichtet aus Genoa: Die Reise des Kronprinzen nach Rom ist erst am 6. Dezember beschlossen...

Merkei. Halberstadt, 15. December. (Ueber die Explosion in der städtischen Gasanstalt.) über die wir gestern berichteten, schreibt die „Magd. Z.“...

Ordnungstage. 19. December 1894 Gustav Adolf König von Schweden geboren. Vorsenderbericht. Berlin, den 17. December. Weizen per 1000 Kilo loco still. Termine matt.

versohlte Leiche des Direktors Grischow, welche zwischen Säulen aufrecht stand, wie die des Heizers Cuno ist herausbefördert, während die des Ministers Bruchmüller noch nicht gefunden...

Königsberg i. Pr., im December. Die Kasse der königlichen Fortifikation ist gestern Nacht um 10,000 Mark bestohlen worden. Zwei jedenfalls ortskundige Diebe waren unbet...

Wenn Sie die berühmten und jetzt allwärts in Anwendung kommenden Apotheker W. Voss'schen Katarthypillen gebrauchen. Vorrätig in den Apotheken zu Stolp, Schlauwe, Rügenwalde und Bütow.

Wochenblatt. 19. December 1894 Gustav Adolf König von Schweden geboren. Vorsenderbericht. Berlin, den 17. December. Weizen per 1000 Kilo loco still. Termine matt.

Jan. Febr. 151-150,6 bz., per April-Mai 151-151,5 bz., per Mai-Juni 151,75-151,25. Gerste per 1000 Kilo still. Große und kleine 150 bis 200 M. nach Qual., Futtergerste - ab Bahn bz.

Stettin, 17. December. Witterung: Trübe. - Temperatur + 2° Reaum. - Barometer 27" - - Wind: N.W. Weizen wenig verändert, pr. 1000 Kilo loco inländischer gelber nach Qualität 165-182 M. bez., weißer...

Berliner Fonds Börse vom 17. December. Et. Reichsanl. 101,90 bz. G. Vm. Rentenbr. 101,00 G. Consolid. Anl. 102,60 G. Preussische do. 101,00 G.

Stolper Wetterbericht. In der Temperatur Windrichtung: 8 Uhr 10 Uhr 12 Uhr 2 Uhr 4 Uhr 10 Uhr 4 G. 18 - 1/2 - 1 0 0 0 9. St. W.

Für Augenleidende bin ich am Sonnabend den 29. December in Müller's Hotel, Langestraße in Stolp, von 10 bis 5 Uhr zu consultiren. Dr. Pufahl, Stettin.

Freiwillige Versteigerung. Mittwoch, den 19. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werde ich außer den bereits annoncirten Gegenständen noch verschiedene Sorten Weine, 1 u. Dampfmaschine und 2 gold. Damenuhren, öffentlich versteigern. Voss, GerichtssoUlicher.

Citronenöl, Rosenwasser, Pfirsichwasser, Citronat, Hirschhornsalz, und sämmtliche Gewürze empfiehlt zur Bäckerei Richard Janke, Neuthorstraße 282, im Hause der Herrn S. Müllerheim.

Anzeiger für Schlauwe. Inserate für die „Stolper Post“ nimmt Herr C. A. Jansch in Schlauwe entgegen. Harzer Kanarienvogel, seine und fleißige Sänger, sind zu verkaufen Kettenhagenstraße No. 1 in Schlauwe.

Baumlichte und Wachsstock empfiehlt billigst Richard Janke, Neuthorstraße 282.

Köln. Dombau-Lotterie. Letzte Ziehung unwiderruflich vom 15. bis 17. Januar 1884. Geld-Gewinne ohne jeden Abzug M. 75000, 30000, 15000 etc. Original-Loose à Mark 3,50 (auch gegen Coupons oder Briefmarken) empfiehlt und versendet die mit dem Verkauf der Loose beauftragte Hauptcollection von Carl Heintze, Baugeschäft, Berlin W., Unter den Linden 3. (Zweiggeschäfte in Hamburg und in Bremen.) Original- und Antheil-Loose IV. Klasse 169. Preussischer Staats-Lotterie, Ziehung vom 18. Januar täglich bis 2. Februar 1884, sind bei mir vorrätig. Prospeete gratis.

Auktion. Donnerstag, den 20. d. Mts., von Vormittag 10 Uhr, sollen im Lokal des Herrn Kalwak ca. 300 Fässer Roth-, Rhein-, süßer Oberg- und weißer Portwein öffentlich meistbietend verkauft werden. Ad. Munter, Aukt.-Commissar. Spezial-Arzt Dr. Kirchhoffer Straß. 6, hilt Bettmäßen, Pollut, Perle-Entzündung.

Visitenkarten werden schnell fertigt bei A. Groth, Kirchplatz. Eine Karte, an welche an den Folgen von Gicht, Rheumatismus, nervöser Schwäche, Schlaflosigkeit, Verlust der Manneskraft etc. leiden, sende ich kostenfrei ein. Einmalige Anwendung dieses Mittels wurde in einem Blausäure in Schwere erkrankten, Schicht ein absehrter Erfolg erzielt. Joseph L. Dumas, Station D. New York City, U.S.A. Pianinos, Baar od. Abzahlung Fabrik Weidenslauser, Berlin. Geehrte Anfrag. werb. sof. beantw.

# Bekanntmachung.

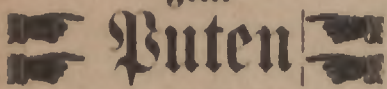
Das Reichs-Postamt richtet auch in diesem Jahre an das Publikum das Erziehen, mit den Weihnachtsbesendungen bald zu beginnen, damit die Paketmassen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr anhäufeln und, wodurch die Pünktlichkeit in der Beförderung leidet.

Die Pakete sind dauerhaft zu verpacken. Dünne Pappkästen, schwache Schachteln, Gipskartons etc. sind nicht zu benutzen. Die Aufschrift der Pakete muß deutlich, vollständig und haltbar hergestellt sein. Kann die Aufschrift nicht in deutlicher Weise auf das Paket gesetzt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines Blattes weissen Papiers, welches der ganzen Fläche nach fest aufgelegt werden muß. Am zweckmäßigsten sind gedruckte Aufschriften auf weissen Papier. Gegen diesen Formulare zu Post-Paketadressen für Paketadressen nicht verwendet werden. Der Name des Bestimmungsorts muß leicht und kräftig gedruckt oder geschrieben sein. Die Paketadresse muß sämtliche Angaben der Begleitadresse enthalten, unternehmensfalls also der Frankovermerk, den Nachnahmebetrag nebst Namen und Wohnung des Abenders, den Vermerk der Festschließung u. s. w., damit im Falle des Verlustes der Begleitadresse das Paket auch ohne dieselbe dem Empfänger ausgehändigt werden kann. Auf Paketen nach größeren Orten ist thunlich die Wohnung des Empfängers, auf Paketen nach Berlin auch der Buchstabe des Postbezirks (C, W, SO, u. s. w.) anzugeben. Zur Befestigung des Betriebes trägt es wesentlich bei, wenn die Pakete frankirt aufgegeben werden. Das Porto für Pakete ohne angegebenen Wert nach Orten des Deutschen Reichs Postbezirks beträgt bis zum Gewicht von 5 Kilogramm: 25 Pf. auf Entfernungen bis 10 Meilen, 50 Pf. auf weitere Entfernungen.

Der Staats-Secretair des Reichs-Postamts.

In Vertretung:  
Zachle.

Fette



## Rapaunen

kaufst S. Cassel.

Loose

### Bereins für Kinderheilstätten an den deutschen Seelküsten

unter dem Protectorat J. J. R. R. S. H. des Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin. Ziehung am 15. Januar 1884. à 1 Mark sind zu haben in

F. W. Feige's Buchdruckerei.

# Nürnberg

## Spielwaaren

Jean Munck, Nürnberg.

Grösstes Spielwaaren-Magazin Nürnbergs versendet seinen neuen illustrierten Spielwaaren-Katalog circa 4000 Nummern enthaltend gratis und franco. Besitzer war vorinals Mitinhaber der Firma A. Wahnschaffe.

Wess.

# Apfelsinen

empfang Ernst Reinholdtz.

### ADRIAN BALBI'S

## Allgemeine Erdbeschreibung.

Ein Handbuch des geographischen Wissens für die Bedürfnisse aller Gebildeten. Siebente Auflage.

Vollkommen neu bearbeitet von Dr. Josef Chavanne.

Mit 400 Illustrationen und 130 Textarten.

In 46 Lieferungen à 40 Kr. = 75 Pf. = 1 Fr. = 45 Kop. Oder in 9 Abtheilungen à 2 fl. = 3 R. 75 Pf. = 5 Fr. = 2 R. 25 Kop.; auch in drei eleg. Halbfranzbänden geb. à 7 fl. 20 Kr. = 13 R. 20 Pf. = 17 Fr. 60 Cts. = 7 R. 92 Kop.

Die Ausstattung ist eine durchaus sorgfältige. Jede Lieferung enthält vier Druckbogen (gleich 6 Seiten) Text. Die Ausgabe erfolgt in rechtzeitigen Zwischenräumen und ist bis zum Herbst 1883 beendet. Die Abnahme kann beliebig nach und nach erfolgen.

Adrian Balbi's Erdbeschreibung ist in ihrer siebenten Auflage das erste geographische Handbuch, welches bereits die Ergebnisse der letzten Vollsicherungen in den Jahren 1880 bis 1882 im Deutschen Reich, in Oesterreich-Ungarn, Frankreich, Großbritannien, Dänemark, Schweiz, Belgien und selbst jene in Britisch-Indien enthält.

Im topographischen Theile der einzelnen Länder wurde auf praktisch bedeutungsvolle Parthen besonders Gewicht gelegt, und die Bedeutung jedes Ortes für Industrie und Handelsverkehr hervorgehoben. Das Werk, dessen Register mit besonderer Ausführlichkeit bearbeitet wird, dient somit gleichzeitig als zuverlässigste

### Geographisch-statistisches Lexikon

Alle statistischen Daten entsprechen den jüngsten, mit größter Sorgfalt gesammelten Erhebungen aus den Jahren 1875 bis 1882.

Als besonders wichtige und umfassende Bereicherung der siebenten Auflage sind fünf doppelseitige, in vielsachem Farbendruck ausgeführte Karten zum Allgemeinen Theile (Höhenmerkmale, Regenkarte der Erde, die Vegetationsgebiete der Erde, die Völker- und Religionskarte der Erde), 50 Textarten und 400 Illustrationen, darunter 120 Holzschnitte, zu nennen. — Das Werk ist auf halbreinem Papier gedruckt.

A. Hartleben's Verlag in Wien.

## Otto Spamer's illustrierte Weihnachts-Novitäten

liegen in allen guten Buchhandlungen zur Ansicht aus.

Verzeichnisse empfehlenswerther Geschenkwerke für jung und alt gratis und franko.

Aus Orten, in denen Buchhandlungen nicht bestehen, wende man sich an die Verlagehandlung von Otto Spamer in Leipzig — in Berlin SW.

## Oberhemden

mit 3fach lein. Einfäden, St. W. 3,00, 3,50, 4,00, 4,50, 5,00

## Chemisettes

mit 3fach lein. u. Shirting Einfäden, 1 Mt.

## Kragen und Manschetten.

kaufst man am besten in der Wäsche-Fabrik von

Carl Kallmann, im Hause der Herren A. Lemme & Co.

## Waffen.

Prämiirt auf der Hamburg-Altonaer internationalen Ausstellung 1883 mit der grossen silbernen Medaille

Revolver in allen Systemen und Grössen, in Lefaucheux, Centralfeuer u. Randfeuer (letztere auch echt amerikanische), Jagdgewehre in Perkussion, Lefaucheux und Centralfeuer (Lancaster), Büchslinten, Püschbüchsen, Entensinten, Vorder- und Hinterlader - Scheibenbüchsen, Flobert-Salobüchsen (Teehins) in den neuesten Systemen, Zimmerstutzen, Gartenbüchsen, Bolzenbüchsen, Luftgewehre, Luftpistolen, Stockflinten in Lefaucheux und Centralfeuer, Schiess-Spazierstöcke neuester Konstruktion, Lefaucheux-Pistolen, Terzerole, Flobert-Salob- und Scheibepistolen, Revolver - Todschlänger mit Dolch; Lebensvertheidiger, Schlagringe, Dolch- und Degenstöcke, Dolehmesser, Dolche, Säbel, Degen, Hirschfänger, Jagdmesser, Fechterklingen und Utensilien, Schiess - Scheiben, Patronen, Patronenhülsen, Patent-Jagdschrot (Hagel), Schiesspulver, Zündhütchen und Munition aller Art (auch Raketen) zu allen Schusswaffen, sowie sämtliche Jagd-Artikel und Requisiten für Jäger etc. etc. empfiehlt die Waffenfabrik von

## Corsetts

empfehle in großer Auswahl zu auffallend billigen Preisen.

J. Hallauer.

## Damen

bietet Rath u. Hilfe in allen discreten Angelegenheiten (Periodenstörung etc.) meine neueste Originalbrochüre

„Geheime Winke“

Specialarzt Dr. Helmsen, Berl in C., Sophienstr. 31.

## Anzug- und Heberzieher-Stoffe,

## russis. Wanz-, Roden-Stoffe, Vivree- und Comis-Zuch

empfehle zu Weihnachten besonders preiswerth.

Simon Müllerheim.

## Porzellan- & Glaswaaren

in überraschend großer Auswahl, besonders zu Weihnachts-Geschenken empfohlen, bei

A. R. Friedmann, Reuthorstraße.

## „Berliner Zeitung“

mit den Unterhaltungs-Blättern „Deutsches Heim“ und „Berichtslaub“ Gegenwärtige Auflage 32.500. — Inserate 40 Pf. pro Zeile.

Das „Deutsche Heim“ ist kein gewöhnliches Sonntagsblatt, es kann vielmehr nach Inhalt und Umfang den besten Unterhaltungsblättern wie Gartenlaube etc. gleichgestellt werden. Anfangs Januar beginnt:

### „Aus dem Fenster“

einer der spannendsten Romane der modernen Erzählungsliteratur. Die „Berichtslaub“ erscheint wöchentlich zweimal, sie bringt die wichtigsten Entscheidungen des Reichsgerichts alle interessant und manche humoristische Gesichtspunkte.

Abonnementspreis für alle drei Blätter zusammen bei allen Postanstalten pro Quartal

4,50 Mark.

Die „Berliner Zeitung“ ist von keiner Partei abhängig und entschieden freisinnig. Jede Nummer bringt Vorträge und Vorträge über die Tagesfragen, eine reichhaltige politische Uebersicht, Telegramme und Korrespondenzen aus allen Theilen der Welt, ein großes Feuilleton; Theater, Literatur und Kunstberichte; Neuigkeiten aus Stadt und Land, Berichtszettel, ferner die

### Preussischen, Sächsischen, Braunschweiger und Hamburger Lotterie-Listen

bis zu den kleinsten Gewinnen sofort nach der Ziehung. Die Reichs- und Landtagsberichte werden durch eigene Berichtserstatter in ausführlichster und partieller Weise gebracht.

Neben der politischen Bedeutung, welche die „Berliner Zeitung“ durch ihre schnellen Zeitartikel und eine ganz entschiedene Haltung in Berlin und ausserhalb erlangt hat, bietet sie in ihrem nichtpolitischen Theil, im täglichen Feuilleton durch Romane u. s. w. eine ebenso unterhaltende als geistig anregende Lektüre

### Margherita von John Paulsen.

dieser neuere Roman wird ein ungewöhnliches Interesse erregen und insbesondere den Frauen gefallen. Einzelne Nummern werden auf Verlangen zur Ansicht franco versandt.

Die Expedition: SW., Kochstraße 23.

## Operngläser, achromatisch

Reiseperspektive und Fernröhre blaugl.

Reuthorstr 281. Otto Pila. Stolp i Pom.

## Praktisches Weihnachts-Geschenk.

### Hemden, Hosen und Westen,

für Herren und Damen,

aus der Strumpfwaren-Fabrik

A. J. Wolffberg.

## Puppenwagen, Puppenmöbel,

große Puppenstühle u. Tische, Kinderstühle

in größter Auswahl sehr billig bei Th. Zschickner.

Frische Kieler Sprotten. Ernst Reinholz.

## Für den Weihnachtstisch!

12 beliebte Musikstücke für Klavier.

„Weihnachtsklänge“, (3 Weihnachtsmelodien enthaltend).

„Glück auf“, Galopp von F. Frief.

„Stilles Weh“, Serenade von Schwab.

„Brautlich“, Melodie von Jungmann.

„Ungarischer Tanz“, von Prochasta.

„Frischer Muth“, Marsch.

„Am schönen deutschen Rhein“, Walzer.

„Im Blüthenduft“, Revue.

„Ein Abend in Tyrol“, Salonstück.

„Rübezahl's Bitte“, Melodie originale.

„Perpetuum mobile“, Rondo.

„Die Neujahrsnacht“, Nocturno.

Vorstehende Blecken nicht in 1 Bande sondern einzeln, in neuen fehlerfreien Exemplaren

nur 1 Mark 50 Pfennig

empfehle als Weihnachtsgeschenk passend

Hermann Lau,

Musikalienhandlung

in Danzig.

## Gingefandt.

Im Namen der, Waisenkinder an ihre Lehrer und Ernährer zum Weihnachtsfeste gewidmet von Emma Jacobsohn.

O seid gegrüßt uns Allen Ihr Stifter unseres Glücks, Mag es Euch wohlgefallen Die Feste des Augenblicks.

Wir haben keine Spenden Zu feiern diesen Tag, Zu Gott denn wir uns wenden, Daß er Euch segnen mag.

Ach Gott! Du wirst es Lören Wenn Waisenkinder steh'n! Wirst Ihnen Kraft gewähren Bis sie einst sicher geh'n.

## Dampfer Saturn

Von Stettin nach Stolpmünde am 20. Dezember a. cr.

G. Rdt. Meyer Jr., Stolpmünde.

Rud. Christ. Gröbel, Stettin.

## Haut-

Geschichte u. Behandlung, spec. Flechten, Hautausschläge, Wunden, Geschlechtskrankheiten selbst in den hartnäckigsten Fällen frisch auszuheilen in wenigen Tagen, Hals-, Mund- und Rachenentzündungen.

•Schwächezustände: Pollutionen, Fluss, Impotenz, Nerven-, Rücken- und Magenleiden werden nach meiner langjährig erprobten Methode gründl. ohne Herabsetzung der Heil- u. Garantie schnell und sicher geheilt.

Meloe Hellmethode (50. reich illust. Aufg.) Brochure für 50 Pf., Briefm. fr. •D. Schumacher, Frankfurt a. M. Allerheiligengraben 45.

## Kniewärmer

empfehle die Strumpfwaren-Fabrik

A. J. Wolffberg.

## 2 große Geld-Lotterien

Röln. Domb. Hauptg 75,000 M. Voss 3 M. Ulm. Domb. Hauptg. 75,000 M. Voss 3 M. 2 Loose auf. mit amtl. Liste franco 6 M. 50. Pf. Zieh. Röln. 15. Januar Ulm 18. Febr. 1884.

A. Fuhse, Wählheim (Nubr.)

## Stolper Arbeitsmarkt.

(6malige Aufnahme kostet 50 Pf.)

2 Tischlergesellen: A. Janß, Sudow bei Schwane.

1 Mädchen: Frau Landgerichtsrath Paffe.

## Wohnungs-Anzeiger für Stolp.

(6malige Aufnahme kostet 50 Pf.)

St. Aulerstr. 9, Belle-Etage n. Pferde- stall, Wagenremise und Gartenbesitz. Näheres Reuthorstraße 261.

1 Wohnung von 2 heizb. Zim. nebst Zub. m. Garten, a. Wunsch auch Pferdebst. Näh. Alstadt Poststr. 144.

Bahnhofstr. 2, 1 Wohn. von 3-4 Z., sof. Erfr. Bahnhofstr. 12, part. Hospitalkstr. 42, 1 K. Postwohnung.

Am Reuthor 51, 1 Unterwohn. v. 2 St. u. Kammer, zum 1. April.

Am Reuthor 51, 1 Wohn. von 3 St. m. 2 Kab. u. Zub., a. 1 April.

Wilhelmstr. 7, 1 herrsch. Wohn. v. 3 Z. n. Zub., sofort oder 1. April.

Wilhelmstr. 17, 1 Unterwohn. von 2 Zimmern nebst Zub., zum 1. April.

Butterstr. 212, 1 K. Wohnung. Hospitalkstr. 12, 1 Wohn. von 3 Z. nebst Pferdebst. u. Rem., a. 1. April.

Mittelstr. 159, 2. u. 3. Etage, zum 1. April.

## Wasserstand der Stolpe

an der Präsidentenbrücke: 18. Dezember. Wasserstand Peter 1,26.

In Stolpmünde: 29. Novbr. Wasserstand im Hafen 4,4 Meter Wasserstand im Seegeet 4,4 Meter bei mittlerem Wasserstande.

## Täglicher Kalender 1883.

Größtes Werk der Monatsblätter-Reihe. 12 Bände. Preis 12 Mark.

Größtes Werk der Monatsblätter-Reihe. 12 Bände. Preis 12 Mark.

Größtes Werk der Monatsblätter-Reihe. 12 Bände. Preis 12 Mark.

Größtes Werk der Monatsblätter-Reihe. 12 Bände. Preis 12 Mark.

Größtes Werk der Monatsblätter-Reihe. 12 Bände. Preis 12 Mark.

Größtes Werk der Monatsblätter-Reihe. 12 Bände. Preis 12 Mark.

Größtes Werk der Monatsblätter-Reihe. 12 Bände. Preis 12 Mark.

Größtes Werk der Monatsblätter-Reihe. 12 Bände. Preis 12 Mark.

Größtes Werk der Monatsblätter-Reihe. 12 Bände. Preis 12 Mark.

Größtes Werk der Monatsblätter-Reihe. 12 Bände. Preis 12 Mark.